

AUSZUG AUS FINE 3/2020



MONTE VACANO

RIESLING 2018

Wachstum des Weinguts Robert Weil  
Kiedrich · Rheingau

# MONTE VACANO

## RENAISSANCE EINES FAMILIENJUWELS

3/2020 Deutschland €15 Österreich € 16,90 Italien € 18,50 Schweiz chf 30,00



**Bordeaux**  
Château Rauzan-Ségla in Margaux

**Toscana**  
Fattoria Le Pupille und der Saffredi

**Jubiläumsverkostung**  
101 Meisterwerke des Weins

**Champagne**  
Die Maison Gosset

**Jura**  
Eine Region jenseits des Zeitgeists

A photograph of a dirt road winding through a vineyard. The road is the central focus, leading the eye from the foreground into the distance. On the left, rows of grapevines are visible, some with wooden stakes. The right side is lined with lush green trees and bushes. In the far distance, a church with a prominent spire is visible against a hazy, overcast sky. The overall mood is serene and evocative of a rural landscape.

WEINGUT ROBERT WEIL

# ZURÜCK ZU DEN WURZELN



# DER KIEDRICHER BERG UND DIE EDLEN VON VACANO

Direkt am Ortsrand von Kiedrich, unterhalb des alten Turms der ehemaligen Burg Scharfenstein, zieht sich parallel zu den Rebzeilen eine alte Bruchsteinmauer den steilen Hang nach oben. Sie begrenzt einen etwa halben Hektar großen Teil des Kiedricher Gräfenbergs im steilsten Teil der Lage, dessen besondere qualitative Bedeutung innerhalb der Lage auch von historischer für das Weingut Robert Weil ist.

Von KRISTINE BÄDER Fotos ALEX HABERMEHL



Die im Jahr 2011 vom Tre Torri Verlag gemeinsam mit FINE-Autor Daniel Deckers in der Hessischen Landesbibliothek in Wiesbaden entdeckte »Weinbau-Karte des Nassauischen Rheingaus« bezeugte schon 1867 die besondere Qualität der dort noch als »Grävenberg« verzeichneten Lage: »Klasse I« bescheinigte ihr Friedrich Wilhelm Dünkelberg, Professor an der Landwirtschaftlichen Akademie in Bonn. Was auf der Karte noch nicht ersichtlich ist: Innerhalb des seit 1258 als »Grevenberg« bekannten Hangs liegt eine kleine, exklusive Parzelle. Die Weine aus der so genannten Lay wurden um das Jahr 1900 auch als Monte Vacano benannt. Doch wie kam das Teilstück des Kiedricher Gräfenbergs zu seinem inoffiziellen italienischen Namen?

**D**ie Wurzeln reichen weit zurück ins 17. Jahrhundert. Die ursprünglich in der Lombardei beheimatete Familie der Vacanos gehörte damals dem lombardischen Briefadel an, ihre Mitglieder bekleideten als »Notare und Doctores Vaccani« öffentliche Ämter in der Region am Comer See. Die häufig wechselnden Machtverhältnisse in der damals geopolitisch wichtigen Lombardei waren jedoch eine Quelle wirtschaftlicher und sozialer Unsicherheit, und so wanderten die Vacanos über die Schweiz und entlang des Rheins gen Norden und ließen sich in den Kurfürstentümern Pfalz und Trier nieder. Ihre Bildung und die kaufmännische Begabung öffneten den Vacanos auch in ihrer neuen

vielen Mitgliedern der Familie den Aufstieg zum Postmeister, einem hochangesehenen Amt. Im Kurfürstentum Trier hingegen gelangten sie zu hohen Verwaltungsämtern, wurden wie beispielsweise Johann Jacob Vacano zum Kurtrierischen Hof- und Regierungsrat ernannt. Später als »Edler von« in den erblichen Reichsritterstand erhoben, ließ er sich 1759 ein repräsentatives spätbarockes Stadtpalais, die Kronenburg, erbauen.

Auch militärisch waren die Vacanos aktiv, sie dienten unter Napoleon und später unter dem preußischen König und dem deutschen Kaiser Wilhelm I.. Der erhob 1881 den Senatsgerichtspräsidenten Jakob Joseph Otto Vacano in den erblichen Adelsstand, ein Zweig

Heimat schnell die Türen zu bedeutenden öffentlichen Ämtern und Posten. Die Verbindung zu den ebenfalls aus der Lombardei stammenden Thurn und Taxis – die im 15. Jahrhundert das europäische Postwesen begründet hatten – ermöglichte



Der erste Jahrgang Monte Vacano seit 1921: Früher kamen nur Gäste der Familienfeiern der Weils und Vacanos in den Genuss dieses Weins, heute ist er für Wilhelm Weil auch eine Hommage an die bewegte Geschichte des Weinguts.

der Familie, der sich aus Trier kommend im späten 19. Jahrhundert in Koblenz, Ehrenbreitstein und Wiesbaden niederließ.

Hier nun beginnt die gemeinsame Geschichte der Familien Weil und Vacano – und die des Weinguts Robert Weil, das erst noch vom 1843 geborene Sprachwissenschaftler Robert Weil gegründet werden sollte. Der kehrte 1872 – nach Studium in Marburg und Göttingen und einer Dissertation über den französischen Dichter Pierre de Ronsard – von seiner Lehrtätigkeit an der Pariser Sorbonne nach Wiesbaden zurück und lernte die zwölf Jahre jüngere Emilie, Tochter von Auguste, Edle von Vacano und dem Oberleutnant Heinrich Fast-

nagel kennen. Während seiner häufigen Besuche im Rheingau bei seinem Bruder August, Chorregent in Kiedrich, begegnete er auch dem englischen Baronet Sir John Sutton, einem englischen Adligen und Kunstmäzen, der mit seiner Stiftung, der »Schola Choralis« in Kiedrich bis heute präsent ist. Nach dessen Tod erwarb Dr. Robert Weil seinen Kiedricher Landsitz und zog mit Emilie, die er inzwischen geheiratet hatte, in den Rheingau.

Inmitten der Reben und in einer von Weinbau geprägten Region konnte es nicht ausbleiben, dass Dr. Robert Weil auch mit der Weinbranche in Kontakt geriet und so lernte er unter anderem Eduard von Lade



Dank der Mitgift seiner Frau Emilie, einer Edlen von Vacano, konnte Robert Weil diese besondere Parzelle im Kiedricher Gräfenberg erwerben. Daher der familieninterne Ehrentitel »Monte Vacano«.

kennen. Der Sohn eines vermögenden Weinhändlers hatte sich mit viel Engagement und kluger Diplomatie dafür eingesetzt, per Dekret die »königlich Preußische Lehranstalt für Obst- und Weinbau« in Geisenheim zu etablieren. Seit 1872 hat daher die heutige Hochschule Geisenheim, die Kaderschmiede des deutschen Weinbaus, ihren Sitz im Rheingau. Der Austausch mit dem vielseitig interessierten Bankier, Händler, Gärtner und Pflanzzüchter weckte das Interesse des Sprachwissenschaftlers Weil. Hatte er zunächst vor allem Gefallen an der langen Weinbautradition im Rheingau, kam bald auch ein wirtschaftliches Interesse dazu. Immerhin gehörten die Rheingauer Rieslinge in jener Zeit zu den teuersten Weinen der Welt und genossen eine hohe Reputation.

Die Akribie und Begeisterung, die Robert Weil bis dahin in die Sprachwissenschaft gesteckt hatte, widmete er bald schon seiner neuen Leidenschaft: dem Weinmachen. Mit großen Ambitionen begann er 1875, ausgewählte Parzellen in den Kiedricher Berg-

lagen zu erwerben: Er kaufte Weinberge des Grafen von Fürstenberg ebenso wie den Weinbergsbesitz des späteren Chefkochs der Berliner Grand-Hotels Adlon, Otto Nilkens. 1926 kamen schließlich mit dem Kauf des Weinguts Buschmann weitere Lagen dazu.

### Ein hoher Anteil an Phyllitschiefer macht die Parzelle so kostbar

Vor allem der Weinbergbesitz der Fürstenbergs war von Interesse für den Jungwinzer. Innerhalb des legendären Kiedricher Gräfenbergs gab es ein besonderes Filetstück, das dem Verkäufer sogar einen eigenen Kaufvertrag wert war. Der Notar bezifferte darin die so genannte Lay mit einem deutlich höheren Betrag als die anderen Weinberge. Den Namen hatten die Alten der Region der Parzelle gegeben und sie deutete auf die topographische Ausnahmestellung der Rebzeilen im Gräfenberg hin: Im rheinischen Sprachgebrauch steht der Begriff Lay für Fels beziehungsweise Schiefer und so bezeugte der

Name den hohen Anteil von Phyllitschiefer in dieser besonderen Gewinn. Diese Besonderheit wollten sich die Grafen allerdings teuer bezahlen lassen, sodass Robert Weil und seine Frau Emilie die Mitgift aus der Familie der Edlen von Vacano dafür verwendeten. Die kleine Parzelle erhielt deshalb den familieninternen Ehrentitel »Monte Vacano«.

**D**er Sprachwissenschaftler Robert Weil hatte sich so ein strategisch kluges und auch qualitativ hochwertiges Portfolio an Weinbergen zusammengestellt, und spätestens mit der Gräfenberg Auslese aus dem Jahr 1893 gelang ihm dann auch international der Durchbruch als Winzer. Der Berliner Hof orderte den Wein ebenso wie der Mainzer Freund Lorenz Adlon, der ihn in seiner Berliner Weinhandlung verkaufte. Den Lieblingswein des Kaisers Wilhelm II. trank auch dessen adlige Verwandtschaft gern, wie alte Rechnungen aus dieser Zeit über Weinlieferungen nach Wien, Sankt Petersburg und London belegen. Die Preise

zeugen von goldenen Zeiten für den deutschen Riesling: Der Kaufpreis einer Lieferung von 800 Flaschen an das Wiener Hofwirtschaftsamt betrug 13 000 Goldmark, das entspräche einem heutigen Flaschenpreis von etwa 750 Euro. Zum Vergleich brachten die angesehenen Bordeaux Châteaux den Händlern zu dieser Zeit maximal acht Goldmark pro Flasche. Doch nicht nur in den Adelshäusern trank man die Gräfenberg-Auslese, auch das Großbürgertum verlangte in den Grand Hotels der europäischen Metropolen nach diesem Wein. Die Weil'sche Auslese machte daher nicht nur das Weingut berühmt, sondern auch die Rheingauer Lage Gräfenberg, die seitdem ganz zu Recht den Ruf eines »Grand Cru von deutschem Boden« hat. Bis heute ist der Kiedricher Gräfenberg in der Distribution das erfolgreichste Gewächs Deutschlands. Immerhin bis zu 35 000 Flaschen Grosses Gewächs werden jedes Jahr weltweit verkauft.

Bei aller Liebe zum Gräfenberg – der Monte Vacano blieb eine reine Familienangelegenheit. Ungeachtet



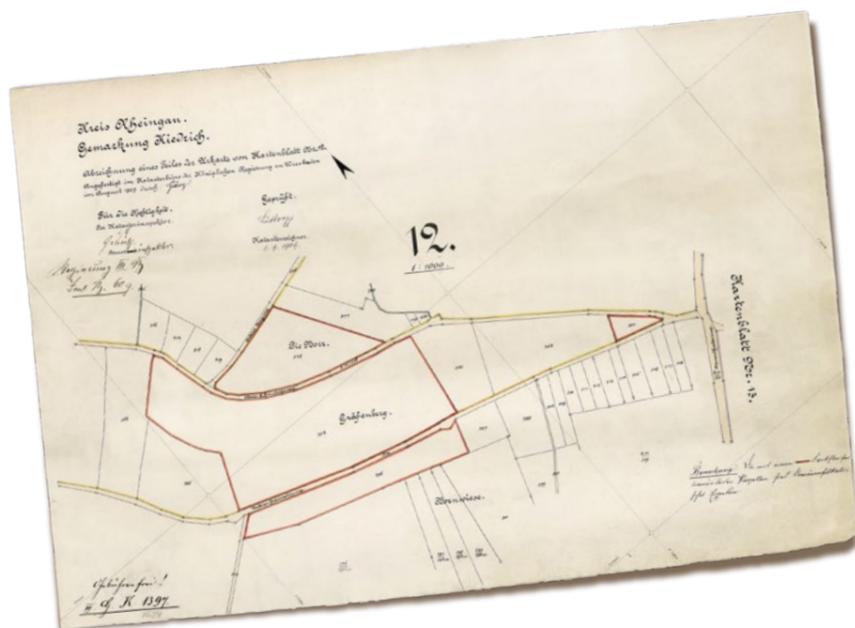
Seit seiner Gründung 1875 und auch in vierter Generation steht das Weingut Robert Weil für deutschen Spitzenriesling.

seiner besonderen Qualität wurden die Weine zwar separat gefüllt, kamen aber nie auf den Markt, sondern wurden nur innerhalb der Familie getrunken. Bis in die zwanziger Jahre begleiteten sie die traurigen und fröhlichen Privatfeiern der Familien Weil und Vacano am Rhein und an der Mosel. Der letzte Jahrgang des Monte Vacano wurde 1921 ausgebaut, 1923 verstarb der Gründer des Weinguts Robert Weil und der Monte Vacano geriet in Vergessenheit. Auch, weil selbst in der Schatzkammer keine alten Jahrgänge mehr lagerten und die Trauben der besonderen Rebzeilen fortan für die Weine aus dem Kiedricher Gräfenberg verwendet wurden.

### Zwei Jahre Reife auf der Feinhefe, so wie im 19. Jahrhundert üblich

Mit dem Jahrgang 2018 kommt nun die Neuauflage des Monte Vacano auf den Markt. Die Erinnerung an den Wein und die Bedeutung der Lay sind dem heutigen Gutsherrn Wilhelm Weil durch die Erzählungen seines Vaters Robert Weil schon seit seiner Kindheit vertraut. »Da kam vor fünf Jahren der Gedanke, den Monte Vacano als besonderen Wein und Ultra-Premium-Marke wieder aufleben zu lassen. Seitdem beschäftige ich mich gedanklich mit dem Ausbau der Trauben«, erzählt Wilhelm Weil bei der Vorstellung des Weins im Rahmen der Verkostung »101 Meisterwerke des Weins« auf dem Weingut Robert Weil in Kiedrich. »Die Trauben des Monte Vacano kommen aus der steilsten Parzelle im Gräfenberg, mit dem höchsten Anteil an Phyllit-Schiefer.« In der ersten Oktoberhälfte wurden die gesunden und perfekt gereiften Trauben geerntet. Nach zwölf Stunden Maischestandzeit wurde der Most in zwei traditionellen Stückfässern spontan vergoren. »Mich reizt an dem Wein vor allem die Kühle des Terroirs in Verbindung mit dem Ausbau im Holzfass und der Spontanvergärung«, erläutert der Winzer. Dem Wein gönnt er zwei Jahre auf der Feinhefe – ein Ausbau, wie er im 19. Jahrhundert für den Rheinwein üblich war.

Die Ausstattung des Weins ist eine Neuauflage des Etiketts aus den frühen Jahren des Weinguts, kombiniert mit der charakteristischen hellblauen Farbe der Weil-Etiketten, einer handwerklichen Goldprägung und der früher üblichen Bezeichnung »Wachstum des Weinguts Robert Weil«. Mit 1200 Flaschen ist die streng limitierte Auflage überschaubar, ein Teil davon wird über Subskription und als Magnum über die Versteigerung des VDP in den Handel kommen. 🍷



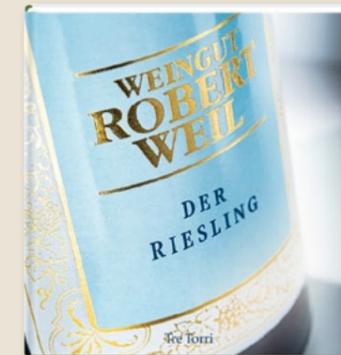
Die heutige VDP.GROSSE LAGE, der Kiedricher Gräfenberg, wurde bereits im Jahre 1867 in der nassauischen Weinbaukarte von Friedrich W. Dünkelberg als »Weinlage I. Klasse« aufgeführt. Noch Ende des 12. Jahrhunderts wurde der Weinberg »Mons Rhingravii« genannt, was soviel heißt wie der Berg des Rheingrafen. Erst in den Jahren 1258/59 taucht in Urkunden die Bezeichnung »Grevenberg« auf. Ein Großteil des Weinbergs gehörte bis ins Jahr 1803 zum Besitz des Klosters Eberbach. Heute gehören nur wenige Splitterparzellen im Gräfenberg nicht zu Weingut Robert Weil



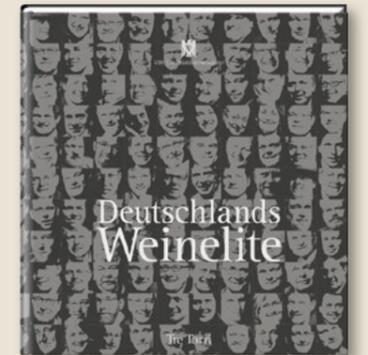
FRENZEL'S WEINSCHULE  
Band 2  
Hrsg: Ralf Frenzel  
280 Seiten  
zahlr. Farbfotos  
28,0 x 29,0 cm  
Hardcover  
Preis: € 69,90 (D) | € 71,90 (A)  
ISBN 978-3-96033-060-8



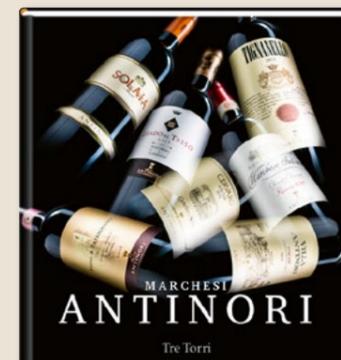
FRENZEL'S WEINSCHULE  
Ralf Frenzel (Hrsg.)  
280 Seiten | zahlr. Farbfotos  
28,0 x 29,0 cm | Hardcover mit Lasercut  
€ 69,90 (D) | € 71,90 (A)  
ISBN 978-3-96033-008-0



DER RIESLING  
WEINGUT ROBERT WEIL  
256 Seiten | zahlr. Farbfotos  
28,0 x 29,0 cm | Hardcover  
€ 69,90 (D) | € 71,90 (A)  
ISBN 978-3-944628-47-9



VDP - DEUTSCHLANDS WEINELITE  
512 Seiten | zahlr. s/w- u. Farbfotos  
28,0 x 29,0 cm | Hardcover  
deutsch/englisch  
€ 69,90 (D) | € 71,90 (A)  
ISBN 978-3-941641-99-0



MARCHESI ANTINORI  
26 Generationen Weinbau  
240 Seiten | zahlr. Farbfotos  
28,0 x 29,0 cm | Hardcover  
€ 69,90 (D) | € 71,90 (A)  
ISBN 978-3-944628-20-2



DIE TAUSEND BESTEN WEINE  
432 Seiten | zahlr. Farbfotos  
16,5 x 21,0 cm | Hardcover  
mit Metallic Farbschnitt  
€ 39,90 (D) | € 41,20 (A)  
ISBN: 978-3-96033-063-9



FRITZ KELLER  
WEIN & GENUSS AM KAISERSTUHL  
256 Seiten | zahlr. Farbfotos  
28,0 x 29,0 cm | Hardcover  
€ 49,90 (D) | € 51,30 (A)  
ISBN 978-3-96033-049-3



TRETORRI  
DER VERLAG FÜR ESSEN, TRINKEN & GENUSS

# VIER AUSGABEN

# FINE

## DAS WEINMAGAZIN

## BEZAHLEN UND EINEN WEIN DAZU TRINKEN



+



**UNTER DEM STICHWORT »FINEWEIN« BESTELLEN SIE VIER  
AUSGABEN ZUM PREIS VON € 60,- INKL. VERSAND (D) UND  
ERHALTEN DAZU EINE FLASCHE 2013ER LE REDINI IGT  
VON DER TENUTA DEGLI DEI. BESTELLUNG PER TELEFON  
+49 611 5055840, FAX +49 611 5055842 ODER PER E-MAIL  
ABO@FINE-MAGAZINES.DE**

## TRE TORRI

DER VERLAG FÜR ESSEN, TRINKEN & GENUSS